

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795**

18.5.1795 (Nr. 59)

Carlruher

Montags

I 7



Zeitung

den 18. May.

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 9 May. Herr Baron von Thugut und Graf von Lehrbach, arbeiten gemeinschaftlich mit einer Thätigkeit, die den glücklichsten Erfolg erwarten läßt. Man behauptet, einer von diesen beiden Ministern werde ehedem Tagen nach Basel abreisen. Unterdessen sind die Gemüther über Fortsetzung des Kriegs oder Friedens, äußerst gespannt. Vorgestern gieng wieder ein beträchtlicher Transport Geld von hier zur Armee ab.

Rheinstrom, vom 10 May. Den 18. vorigen Monats war zu Aachen ein Aufauf. Die Franzosen wollten sich des den Kirchen gehörigen Silbers bemächtigen; die Bürger darüber wüthend, kamen mit den Franzosen ins Handgemenge, allein sie zogen den Kürzern, wurden auseinander gesprengt und 200 gefangen. Es sind dabey einige Bürger und Franzosen getödtet und verwundet worden. — Briefe aus der Schweiz behaupten noch immer, ein Klub von Ausgewanderten, an deren Spitze Hr. Necker und seine Tochter stehen soll, arbeite an Herstellung der französischen Monarchie mit vieler Hoffnung.

Schreiben aus Siegburg, vom 11 May. Die noch von Düsseldorf bis in unsrer Gegend und dem Kordon längst den Rhein stehende K. K. Truppen haben iht auch Befehl zum Ausbruch und baldigen Abmarsch gegen Mainz erhalten; dagegen ziehen sich die Reichstruppen immer mehr den Rhein herunter, so daß diese allem Anschein nach den Rheinstrom von Koblenz bis an die preussische Gränze gegen Duisburg besetzen werden. — Es sind iht bereits mehrere Kaufleute und andre Privatpersonen von dem jenseitigen Rheinufer zu uns herüber gekommen, deren Berichte aber in vielen Stücken eben so widersprechend

als ihre Grundsätze verschieden sind. So können z. B. manche Personen das in Köln und mehreren andern Ortschaften herrschende Elend nicht groß genug schildern — andre können sich dagegen nicht in Lobeserhebungen gegen die Franzosen erschöpfen. Zieht man nun durch diese zweiseitigen widersprechenden Berichte eine Mittellinie, so ergibt sich daraus ungefehr, daß Brod und andre unentbehrliche Lebensmittel zwar nicht daselbst mangeln, aber dennoch, wie bereits mehrmals erwähnt worden ist, der gemeine Mann, welcher dormalen ganz von allem Verdienst entblößt ist, sich ein 7pfündiges Brod für 22 Stüber (so viel kostet dieses dormalen in Köln) nicht anschaffen kann. Während dem verflohenen Winter ließen die Franzosen die beyden schönen Alleen zwischen Köln und Bonn und zwischen Köln und Bergheim, so wie viele andre Bäume umhauen, wodurch zwar der von allem andern Verdienst entblößte arme Bürger etwas gewinnen konnte, auf der andern Seite erwächst aber für die Folge hieraus ein sehr großer Schaden, da es lange genug dauern wird, bis dieses umgefällte und verbrannte Holz durch einen neuen Nachwuchs kann ersetzt werden. In Bonn soll vor eithigen Tagen wieder ein neuer Tumult gewesen seyn. Die Veranlassung dazu gab, daß man ein Grenadier • Bataillon, welches bisher bey den Bürgern einquartirt war, in die Kasernen legen wollte, wozu sich diese Mannschaft nicht bequemen wollte. — Der französische General und Kommandant in Köln heißt Dü Berger und soll ein sehr artiger Mann seyn. — Von den Gütern der Stadt Kölnischen Ausgewanderten, soll noch nichts verkauft, aber alles unter Siegel gelegt seyn. — Nach dem Friedensschluß mit Preussen, soll den Brabantern, Lüttichern und an-

den Ausgewanderten aus den senfseitig eroberten Ländern ein neuer Termin von 5 Detachen zur Rückkehr bestimmt worden seyn.

Mainz, vom 14. May. Nach Nachrichten aus dem Rheingau, hat man gestern eine ansehnliche Kolonne Franzosen, mit vielem grobem Geschütz den Rhein hinauf, nach Heidesheim marschiren gesehen. Die beiden in der Affaire vom 30. verwundete feindliche Generale heißen Arco und Coales; der erste ist vorgestern gestorben und der zweyte ist ohne Hoffnung davon zu kommen. Die Ankunft des Herrn General von Bellegarde gab Veranlassung zu einem grossen Kriegsrath, welcher in dem Hauptquartier des Herrn Feldmarschalls von Klairfait gehalten wurde. Die ganze österrichische Infanterie hat ein Lager bezogen. Eine sehr grosse Menge Magazine kommen zu Rüsselsheim am Mayn an, wo eine beträchtliche Bäckerey angelegt ist, die Tag und Nacht beschäftigt ist.

Mannheim, vom 16. May. Der Nachricht, daß Herr von Seignerollers, Geheimer Secretair des regierenden Herzogs von Zweybrücken Herzoglichen Durchlaucht, sich seit einigen Wochen in der Eigenschaft eines Gesandten des Herrn Herzogs in Basel befände, wird in der Zweybrücker Zeitung öffentlich widersprochen.

Frankfurt, vom 16. May. Der zwischen des Königs von Preussen Majestät und der Republik Frankreich den 5ten April zu Basel geschlossene Friede wurde gestern in dem dahiesigen Königl. Preussischen Hauptquartier bey der Parole öffentlich bekannt gemacht und gefeyert. Nachmittags rückten sämtliche Königlich Preussische Truppen aus unsrer Stadt. Zwischen Bornheim und Bergen, etwa eine Stunde von hier formirten sie sich und schlossen daselbst einen Kreis. Der Erbprinz von Hohenlohe hielt darinn an seine Krieger eine sehr schöne Rede. Nach ihm erzählte ein Geistlicher alle ihre während dem dreijährigen französischen Krieg davon getragne Siege, rühmte nochmals ihre bekannte Tapferkeit und ihren Muth und dankte ihnen Namens des Königs des Herrn Feldmarschalls und Herrn Erbprinzen von Hohenlohe dafür. Hierauf wurde vor der Fronte der Armee das Herr Gott dich loben wir angestimmt und dabey sechs Kanonen drey mal hintereinander abgefeuert, alsdenn kehrten sämtliche Truppen wieder vergnügt in ihr Standquartier zurück.

#### Frankreich.

Nizza, vom 24. April. Nach Briefen von den französischen Posten, welche sich vier Stunden von Co ni befinden, ist ein feindliches Detachement von 400 Mann von der Leibgarde, das sich unsern Posten allzu viel genähert hatte, umringt und 40 davon zu Gefangenen gemacht worden. Die nemlichen Briefe sagen, hätten unsre Truppen nicht ein wenig zu sehr geeilt und dem Detachement Zeit gelassen, noch nä-

her zu kommen, so wäre kein einziger Mann davon gekommen. Unsre Truppen haben viel von dem Schnee auszulieben, welcher noch immer häufig in dortigen Gegenden fällt.

Lyon, vom 4. May. Die Mordthaten, welche seit einiger Zeit in dieser Gemeinde geschehen sind, waren nur das Vorpiel von einem fürchterlichen Austritt, welcher heute Statt gehabt hat. Das Volk hat die Gefängnisse erbrochen und alle Terroristen und Blutsäufer ermordet. Man giebt ihre Zahl auf 500 an. Der Repräsentant Boisset und die konstituirten Gewaltigen haben alles angewandt, um diese gesekwidrige Handlung zu verhindern. Mit nächster Post ein Mehreres.

Brüssel, vom 4. May. In Belgien haben die Franzosen so viele Gießereyen, Zeughäuser, Salpeterfabriken und andre Werkstätten angelegt, daß ihre gegen den Rhein und in den Niederlanden stehenden Armeen ganz allein daraus versorgt werden. Auch wird von denselben das Holzsägen in unsern grossen Wäldern noch fortgesetzt: Die Eichen sind zum Schiffbau, die Ulmen aber zum Gebrauch der Artillerie bestimmt. — Unsre Verbindungen und Briefwechsel mit den preussischen und westphälischen Staaten fangen an auf Neue, wie vor dem Krieg, in Gang zu kommen. Die ordinären Posten, werden igt wieder, wie zuvor hin und her gehen.

Paris, vom 7. May. Die schönen Wissenschaften haben einen Verlust erlitten, welcher lange nicht zu ersetzen seyn wird. Der Patriarch der französischen Litteratur, der berühmte Verfasser der Voyages du jeune Anacharsis en Grece, der Abt Barthelemy, ist zu Paris gestorben. Seine Geschichte von Griechenland räumt ihm einen Platz unter den größten Geschichtschreibern ein. Dieses ist unstreitig eines der schönsten Werke, welches in diesem Jahrhundert erschienen. Der Abt Barthelemy hat seinen Ruhm entstehen und zunehmen gesehen; seine Zeitgenossen sind gerecht gegen ihn gewesen, so wie es gewiß auch die Nachwelt seyn wird. — Die Bürger Sieyes und Reubel sind die zwey Deputirte, welche in Folge des Decrets der National-Convention vom 14. d. M. von dem Komite des öffentlichen Wohls für eine geheime Sendung ernannt worden. Inzwischen glaubt man, daß diese zwey Repräsentanten nach Holland gegangen und mit den nöthigen Vollmachten versehen sind, um den Traktat zwischen Frankreich und den Generalstaaten zu schließen, woüber schon Unterhandlungen gepflogen worden. Die Generalstaaten begehren eine Allianz mit uns. Wir wünschen sie. Wir brauchen Mehl, Schiffe, Gold. Sie offeriren es uns. Gleichwohl verzögert sich der Schluß der Allianz. Man sagt, der Hilfs-Ausschuß bestche auf der Abtretung von Seeland. Die Generalstaaten hingegen wollen davon nichts hören,

weil dadurch der Bund der sieben Provinzen getrennt würde. — Der Kredit der Assignaten fällt täglich mehr. Gestern Abend, sagt ein Journal, wurde die Louisd'or in Gold mit 374 Liv. bezahlt. — Man hat nicht die geringste Nachricht von Stofflet; man weiß nicht, wo er ist. Die Art, wie er sich getrettet hat, zeugt von einer großen Geistesgegenwart. Da er sich überall umringt und verlassen sah, so erschien er mit einer Begleitung von 150 Reitern bey unsern Vorposten. Man rief ihn an: Wer da? — Royalisten — sobald stellten sich seine Soldaten ins Gezehe. — Post uns pasten, rief Stofflet; es ist Stofflet, welcher sich ergibt und zur Conferenz mit den Repräsentanten geht. — Sogleich öffneten sich die Reihen. Stofflet passirt, nimmt die Flucht und man weiß nicht, wo er sich aufhält. — Ein britischer Sloop, welcher sich als ein Cartelschiff ankündigte, ist in voriger Decade in der Rade von Dieppe eingelaufen. Er hätte den Herrn Eden an Bord, welcher in dieser Stadt einen Volksrepräsentanten erwartet, um ihm den Gegenstand seiner Sendung mitzutheilen. — Der Volksrepräsentant Turcau ist von der Westpyrenäenarmee zurückgekommen. Er versichert, daß die Einwohner von Biscaya und Guipuzcoa, seitdem man menschlicher verfahren, wieder beruhigt und mit den Franzosen ausgeöhnt zu seyn scheinen. — Borasiers hat Duffault nach einer kurzen Lobrede auf den den 30. April im 79 Jahr seines Alters verstorbenen Barthelemy, Verfasser der fürtefflichen Reiten des jungen Anacharis durch Griechenland, darauf angetragen, daß man die Aufsicht die des Verstorbenen über das Medaillencabinet gehabt, dessen Brudersohn, jedoch nicht dem, der Gesandte in der Schweiz sey, sondern einem andern, geben sollte, Würde an den Unterrichtsausschuß verwiesen. — Man weiß nicht mehr, was man von dem Frieden mit den Chouans und Charette denken soll. Nach einem Schreiben aus Rennes fahren erstere fort, ein unabhängiges Heer auszumachen und sich katholische und königliche Armee von Bretagne zu nennen. Die natürlichste Erklärung des Räthsels ist, daß sie blos zu einem Waffenstillstand, aber keinem Frieden sich verstanden haben, oder daß der Frieden wichtige geheime Artikel enthält.

Paris, vom 8 May. Heute nahm man die Discussion über die Finanzen vor. Dubois-Crance erhielt das Wort und legte nach einer Rede, die mit lebhaftem Beyfall aufgenommen ward, ein Project eines Decrets vor, das ebenfalls vielen Beyfall erhielt. Der wesentliche Inhalt dieses Projects besteht in folgenden Artikeln:

Art. 1.) Von ist an bis auf den 1sten August sollen alle Assignate von fünf und zwanzig Livres und

darüber in den National-Schatz gebracht werden, um einen neuen Stempel zu erhalten, damit man die im Umlauf befindliche Anzahl derselben wissen, die falsche Assignate aus dem Weg räumen und die Auswechslung derjenigen, die übel zugerichtet sind, erleichtern könne. Nach diesem Termin sollen die Assignate, die nicht ins Stempel-Bureau gebracht worden, keinen Cours mehr haben, jedoch aber an Bezahlung der National-Güter bis auf den 2ten May des 2ten Jahres angenommen werden. Die Assignate, die für Rückstände und verkaufttes Holz eingehen, sollen von neuem gebraucht werden. Es sollen keine neuen Assignate mehr verfertigt werden; die Formen, Stempel und Matrizen sollen binnen drey Tagen verbrannt werden. Es soll für 150 Millionen Kupfermünze geprägt werden. Die in Circulation befindliche Assignaten behalten den Werth, womit sie bezeichnet sind und niemand soll gezwungen seyn, eher in Geld als in Assignaten zu zahlen.

2.) Die Grundsteuer soll während des Kriegs wirklich (in Natura) erhoben werden. Die Güter sollen in gute, mittelmäßige und schlechte abgetheilt werden. Die ersten zahlen ein Zehnthel, die zweiten ein Fünftel und die dritten ein Zwanzigtheil; die Weinberge zahlen ein Zwanzigtheil von dem Abtrag. Die Wiesen, die Gehölze, die Hanfsäcker, der Flach, die Delbäume, das Obst zu Most, zahlen ein Zehnthel, die Hülsenfrüchte, das Stein- und Kernobst, zahlen auch das Zehnthel nach der Schätzung. Der Tagelohn der Arbeiter wird in der Stadt nach gütlicher Uebereinkunft bestimmt; auf dem Land soll er nach dem Werth von zehn Pfund Getraid täglich festgesetzt und der Werth nach den Marktpreisen jedes Decade berechnet werden. Die Rede und das Prodict von Dubois-Crance sollen gedruckt werden.

Paris, vom 9 May. Das Comite des öffentlichen Wohls hat folgenden Schluß genommen. 1.) Die zu Completierung der Elfer-Commission ernannte Mitglieder sind folgende: Lanjuinois, Durand Mailane und Badin. Sie kommen an die Stelle des Merlin von Douai, Syreys und Cambaceres, welche in dem Heilsausschuß bleiben. Genissaur stellt im Namen des Gesetzgebungs-Comite zwey Projecte eines Decrets auf. Das erste geht dahin, diejenigen Bürger, die nach dem 31. May als dem Tag des Besuchs der Aufenthalt-Certifikate, frey zu sprechen, wenn sie sich genöthigt gesehen zu haben, oder sich zu verläugnen, sie durch Urkunden oder durch Zeugnisse ihrer Communen gültige Beweggründe ihrer gehaltenen Furcht beweisen. Das andre bestimmt den Termin, nach welchem jeder, der sich nicht gegen die Eintragung auf die Ausgewanderten Liste, entweder bey dem Gesetzgebungs-Comite, oder bey andern öffentlichen Stellen gemeldet, als Ausgewan-

berer angesehen und behandelt werden soll. — Audry, im Namen der vereinigten Heils- und Militaircomites schlägt vor, einen der beiden Kanonen, welche bey jedem Bataillon seyn soll, abzuschaffen; dieses werde eine Ersparniß von 20tausend Mann und von 100tausend Pferden hervorbringen, ohne den Dienst und der Wirkjamkeit des Linienfeuers zu schaden. Die Abschaffung wurde decretirt. Der Heilsauschuß schlägt folgendes vor, welches auch angenommen wurde. Die Volkrepräsentanten dürfen bey einer Versendung kein Mandat auf die Nationalkassen ausfertigen, noch irgend einen Handel, ohne ausdrückliche Bevollmächtigung des Heilsauschusses ratificiren. Eine glaubhafte Abschrift dieser Vollmacht soll dem Mandat beigelegt seyn, ohne dieses soll der Handel von dem Nationalschatzamt annullirt werden.

### Preußen.

Berlin, vom 5 May. Vorigen Sonntag ist in allen hiesigen Kirchen der von Sr. Königl. Maj. von Preußen und der französischen Republick den 5. April zu Basel zu Stand gekommene erwünschte Friede proklamirt worden und künftigen Sonntag wird deswegens ein Te Deum in den Kirchen gesungen. — Hier ist so eben folgendes im Druck erschienen:

» *Additional-Convention*, welche in Folge des Basler Friedenstraktats vom 5ten April 1795. zwischen den respectiven Bevollmächtigten Sr. Majestät, des Königs von Preußen und der französischen Republick, dem Staats-Kriegs- und Kabinetminister, Herrn Baron von Hardenberg und Herrn Barthelemy, französischen Ambassadeur bey dem Schweizer-Corps, geschlossen worden. “

Art. 1. » Um den Schauplatz des Kriegs von den Gränzen der Staaten Sr. Majestät des Königs von Preußen, zu entfernen, die Ruhe des Nordens von Deutschland zu erhalten und die gänzliche Handelsfreiheit zwischen diesem Theil des Reichs und Frankreich, so wie vor dem Krieg, wieder herzustellen, willigt die französische Republick dazu ein, daß sie ihre Kriegsoperationen weder bis in diejenigen Länder und Staaten, welche über folgender Demarkationslinie liegen, ausdehnen, noch in selbige ihre Truppen weder zu Wasser noch zu Land einrücken lassen will: Diese Linie wird Ostfrickland in sich fassen und längst der Ems und der Ma, oder der Alpha bis Münster herabgehen, nachher ihre Richtung nehmen auf Coesfeld, Borden, Bockholt, bis an die Grenze des Herzogthums Cleve bey Iffelburg, dieser Grenze zu Wagenpörsch, an der neuen Iffel, folgen, den Rhein bis Dutsburg hinaufgehen, von da längst der Grenze der Grafschaft Mark auf Werden, Gemarck und längst

der Wipper, zu Homburg, Altenkirchen, Limburg an der Lahn, längst dieses Flusses und desjenigen, welcher von Idstein kommt, auf diese Stadt, Epstein und höchst am Mayn gehen, von da auf Rauenheim, längst des Landgrabens, auf Dornheim, hernach dem Bach, welcher durch diesen Ort geht, bis an die Grenze der Pfalz folgen, von da der Grenze des Lands Darmstadt und des fränkischen Kreises, welchen die Linie gänzlich mit einschließen wird, zu Ebersbach am Neckar, alsdenn dem Lauf dieses Flusses bis an die freye Reichsstadt Wimpfen nachfolgen und von da auf Löwenstein, Murrhard, Hohenstadt, die freye Reichsstadt Nördlingen und Holzkirch an der Wernitz gehen, auch die Grafschaft Pappenheim und den ganzen Fränkischen und Obersächsischen Kreis längst Bayern, der Oberpfalz und Böhmen, bis an die Grenzen Schlesiens einschließen. “ — Die französische Republick wird als neutrale Staaten und Länder alle diejenigen ansehen, welche hinter dieser Linie liegen, unter der Bedingung, daß sie ihrer Seits eine genaue Neutralität beobachten, deren erster Punkt seyn würde, ihre Contingente zurückzurufen und keine neue Verpflichtung einzugehen, welche sie authorisiren könnte, den mit Frankreich in Krieg begriffnen Mächten Truppen zu liefern. Diejenigen, welche diese Bedingung, wozu der König sie zu bewegen suchen wird, nicht erfüllen werden, sollen von der Wohlthat der Neutralität ausgeschlossen werden. Sr. Majestät der König von Preußen, übernimmt — in so weit oben erwähnte Demarkationslinie an dem rechten Ufer des Rheins ist, — die Garantie, daß keine gegen Frankreich feindliche Truppen jene Linie passiren, oder aus den Ländern heransgehen, welche in selbiger begriffen sind, um die französischen Armeen zu bekämpfen. Zu dem Ende werden beyde contrahirende Theile, nachdem sie Verabredung unter sich getroffen, an den Hauptpunkten hinlängliche Observationscorps halten, um diese Neutralität resp. kiren zu lassen. Die Passage der Truppen, sie mögen von der französischen Republick, oder von dem Reich, oder Österreichische seyn, wird jedoch durch die Wege frey bleiben, welche an dem rechten Ufer des Mayns durch Frankfurt auf Königstein und Limburg gegen Kölln; auf Friedberg, Weglar und Siegen gegen Kölln; auf Haderstein, Wilsbaden und Nassau nach Koblenz; endlich aber auf Haderstein nach Mainz und vice versa führen; so wie auch in allen denjenigen Landen, welche an dem linken Ufer dieses Flusses und in dem ganzen Fränkischen Kreis liegen, ohne jedoch der Neutralität aller Staaten und Länder, welche in der Demarkationslinie eingeschlossen sind, den geringsten Nachtheil zuzufügen. “ — Art. 2. Da die Grafschaft Sagan, Altenkirchen, am Westerwald, nebst dem kleinen Di-

freit von Bendorf, unterhalb Koblenz, sich in Besitz Sr. Majestät des Königs von Preußen, befindet, so wird sie eben die Sicherheit und Vortheile, als seine übrigen am rechten Ufer des Rheins gelegnen Staaten, genießen.

Auch die besondere Uebereinkunft ist zu Basel, gleich dem Friedens-Traktat, von den Bevollmächtigten beider Staaten den 5ten April 1795 unterzeichnet und unterschrieben worden.

#### Großbritannien.

London, vom 1 May. Nach Nachrichten aus St. Domingo vom 9. Febr. sind die Feinde, die Port-au-Prince angegriffen hatten, nachdrücklich zurückgeschlagen worden. Unter den Regern, welche einen Theil der republikanischen Armee unter General Rigaud ansammlen, ist ein Aufstand ausgebrochen. — Die Zahl der feindlichen Schiffe, die Herr Warren kürzlich weggenommen hat, ist nicht so groß, als die ersten Nachrichten versicherten. Sie bestehen bloß in einigen Korvetten und Fischerbooten. Die französische Konvoi, auf die er Jagd machte, hat Mittel gefunden, ihm zu entkommen und sich in die Bucht von Quiberon geflüchtet.

Schreiben aus London, vom 2. May. Gestern wurde Herr Hastings das erstemal wieder nach Endigung seines Processes am Hof beim König und der Königin eingeführt. — Nach Briefen vom 16. April aus Madrid erhält, daß zu dieser Zeit ein Friedens-Traktat zwischen Spanien und Frankreich im Werk war. Das Gerücht, auch Großbritannien werde Frieden schließen und sey in geheimen Negotiationen begriffen, findet immer mehr Glauben und die Fonds steigen jeden Tag höher. Die Regierung hat indessen ihren Contract mit der Ostindischen Compagnie, nach welchem letzte Salpeter von Bengalen liefern muß, auf 2 Jahre erneuert. Die Admiralität hat Ordre gegeben, die Ostindischen Schiffe zu Deptford, welche zu Kriegsschiffen eingerichtet werden, sollen ihre Mannschaft und Artillerie so schnell als möglich einnehmen. Lord Hood ist mit seiner Flotte noch nicht nach der Mitteländischen See abgegangen. Er nimmt außer seiner Schiffsmannschaft noch 3000 Matrosen mit sich, um die in der mittelländischen See befindlichen britischen Kriegsschiffe völlig zu bemannen. Man behauptet noch immer, Rußland wolle 12 Linienfahrer und 5 Fregatten zum Dienst Großbritanniens liefern. Im Parlament ist dieser Tagen nicht viel erhebliches vorgefallen. Herr Bortham verlangte im Unterhaus, es sollte ein Ausschuss zur Untersuchung des Verhaltens von Sir Charles Grey und Sir John Jarvis in Westindien niedergesetzt werden. Zugestanden. — General Macleod trug an, daß ein Verzeichniß und die Zahl aller inländischen Truppen vorgelegt würde; allein der Kriegssekretair Wyndham lehnte es ab, weil dieses

dem Feind Aufschlüsse über die Stärke unserer Armee gäbe.

#### Schweiz.

Basel, vom 13 May.

(Auf Verlangen eingerückt.)

Der hiesige E. E. und W. W. Rath steht sich, veranlaßt, folgenden zuerst in dem Frankfurter Staats-Ristretto No. 68. vom 1. May gestandnen und nachher aus diesem in verschiedene andre deutsche Blätter aufgenommenen Artikel. „Das Haus Langer in Basel hat für die französische Armee die Lieferung von 40,000 Pferden und vielen hundert tausend Säcken Weizen, Korn und Haber übernommen, der Sack wird durchgehends auf 200 Pfund gerechnet und jeder Sack mit Weizen zu 21 Gulden, mit Korn zu 14 Gulden und mit Haber zu 8 Gulden bezahlt.“ Hiermit öffentlich als beleidigend und ganz der Wahrheit zuwider zu widerrufen. Es befindet sich hier gar kein Handelshaus dieses Namens. Zudem beobachtet unsere Stadt noch immer wie bisher die strengste Neutralität und leidet selbst an Früchten und sonstigen Lebensmitteln den größten Mangel. Diese ganz falsche Nachricht ist daher bloß Verläumdung, gegen eine Stadt, welcher man dadurch noch mehr, als bereits geschehen, zu schaden, Absicht zu haben scheint.

#### Vermischte Nachrichten.

Das gesammte Prinz Condésche Korps, welches bisher in der Gegend von Rothenburg am Neckar lag, ist von da an den Rhein, in die obere Murggrafschaft Baden abmarschirt. Das Hauptquartier des Prinzen von Conde kommt von Rothenburg nach Mühlheim im Breisgau, zwischen Freiburg und Basel.

In Seeland ziehen sich viele französische Truppen zusammen und der französische General hat erklärt, er habe Befehl, die Provinz, die dem Gerücht nach mit einem feindlichen Anfall bedroht sey, zu vertheidigen. Die Organisation der holländischen Armee, die bis auf den 8ten Juny verschoben war, ist igt bis auf den 18ten Juny ausgefetzt worden.

Von Gorno wird unterm 7ten dieses geschrieben, die französische Flotte sey von Toulon wieder ausgelaufen und die britische scheine sich gleichfalls segelfertig zu machen.

In der Schweiz ist die Ausfuhr aller Eßwaaren nach Frankreich auf das Schärffste verboten.

Die in öffentlichen Blättern aufgenommene Nachricht, daß Freyher von Knigge kürzlich in Verhaft genommen, ist völlig ungegründet.

Feldmarschall Bender soll ein Complot entdeckt haben, welches dahin zielte, Loremburg in die Hände der Franzosen zu liefern. An der Spitze desselben standen, ein Advokat und ein Officier, die er sogleich hängen ließ.

## A V E R T I S S E M E N T.

**Carlsruhe.** Da ich mehrmalen angegangen worden bin, vermög meiner genauen Bekanntschaften in Regensburg von dorten her einen ächten guten Meth Tommen zu lassen, so habe diesen Wünschen einmahl entsprechen wollen und auch dieser Tagen wirklich eine Parthie erhalten. Ich mache dieses hiermit allen Methfreunden bekannt, daß die Boutheille vor einen Gulden, die halbe zu 30 kr. bey mir zu haben ist.

**M. B.** Denjenigen aber, so dieses Getränk, welches in Bayern, Oesterreich und besonders in Polen allgemein und häufig getrunken wird, nicht bekannt ist, dient zur Nachricht, daß es eines der schmackhaftesten und gesündesten Getränke ist, welches vermög des Honigs eine auflösende Kraft hat, die darmit verbundene Gewürze geben ihm eine angenehme dem Magen sehr zuträgliche Wärme und die darinnen abgefottnen Kräuter erhöhen seinen Werth dadurch, daß er das Geblüt corrigirt, auch öfters von denen Herren Medicis besonders im Frühjahre ordinirt wird.

Friedrich Drechsler, nächst der Briefpost.

**Carlsruhe.** Im hiesigen Drechslerischen Kaffeehaus im großen Sirkel, ist vorige Woche eine silberne Sackuhr gefunden worden, der Eigenthümer beliebe sich zu melden und sie gegen Erstattung der Unkosten daselbst abholen zu lassen.

**Carlsruhe.** Zur Schuldenliquidation der verstorbenen Büchsenpanner Gaiblichen Eheleute dahier, haben sich alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweise, Dienstags den 26. May d. J. bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen dahier auf der Registratur einzufinden und dem Recht abzuwarten. Verordnet bey dem Marschallnamt den 23ten April 1795.

**Rastatt.** Da auf das dahier erfolgte Absterben des Hohenlohe, Schillingfürstlichen Herrn Geheimenraths von Dyhlin die Auseinandersetzung der Verlassenschaft von Fürstlich hoher Regierung dem dahiesigen Oberamt ex speciali Mandato aufgetragen worden, so werden alle diejenige, welche etwas an die Vermögens-Masse des Verstorbenen, aus was immer für einem Titel ansprechen zu können, glauben, andurch edictaliter also vorgeladen, daß sie sich mit diesen ihren Ansprüchen a Dato binnen 6 Wochen unter Mitbringung ihrer rechtlichen Beweise entweder in eigener Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey dahiesigem Oberamt und zwar bey dem Hofrath und Amtmann Kutschmann ohnschulbar melden oder gewärtigen sollen, daß sie nachher nicht mehr damit gehört und von der Masse ausgeschossen werden sollen. Verordnet bey Oberamt zu Rastatt den 3. May 1795.

**Gernsbach bey Rastatt.** Unterzogener hat sich entschlossen, mit seiner Haushaltung und Gewerbd eine

Veränderung vorzunehmen und macht daher bekannt, daß er sein eigenthümlich besitzendes, wohlfein gerichtetes neues Wirthshaus-Gebäude zum Bock dahier, worauf besonders noch eine Kramladens- und freye Nothenweinschank's-Gerechtigkeit ruht, samt einem nicht weit davon liegenden Gemüßgarten, nebst 4 Morgen der besten Wiesen, einem Stück Weinberg, etlichen Morgen Ackerfeld, welche sämmtlich eingebäumt sind, ferner einige Stück Rind- und andres Vieh, auch allerhand Hausrath und Feldgeräthschaften, auf Montag den 1sten Juny dieses Jahrs in seiner eignen Behausung öffentlich und zwar Stückweise verstaigern lassen wird, wozu sich die Kauflustige, gedachten Tags Vormittags um 9 Uhr, als auf welche Zeit, der Anfang mit der Staigerung geschieht, beliebig einzufinden mögen. Auch mach' ich hiermit öffentlich bekannt, wer allenthalben auswärts etwas an mich zu fordern hat, der beliebe sich zwischen heut und 4 Wochen entweder mündlich oder schriftlich bey mir zu melden, im andern Fall ich sonst nach Verfluß dieser Zeit für nichts mehr responsible seyn werde. Gernsbach den 11. May 1795.

Heinrich Hennehofer, Schiffer.

**Carlsruhe.** In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende Pläne von Mainz samt Bücher neu zu haben. Ansicht und Plan von Mainz samt Erklärung, Situationsplan, schwarz und illuminirt. Belagerungsplan, schwarz und illuminirt. Plan von Müller schwarz und illuminirt. Plan der Stadt und Festung von Müller, schwarz und illuminirt. Belagerungsplan von Müller, illuminirt, der Stadt und Gegend von Müller illuminirt. Plan von Buchenröder. Plan von Klein, illuminirt. Plan der Gegend und Ortschaften, schwarz und illuminirt. Prospect von Mainz schwarz und illuminirt.

Briefe an die gesunde Vernunft. 8. Constantinopel, 1795. 1 fl. 48 kr.

— über den Feldzug von 1794 von einem Officier am Rhein. 8. 1795. 45 kr.

Es ist Friede. Ein Wort gesprochen zu rechter Zeit. 4. 1795. 6 kr.

J. C. Sachs Einleitung in die Geschichte der Marggrafenschaft Baden. 5 Theile mit Register, in halb Franzband à 8 fl.

Medikus. Ueber das Beywörterrecht einzelner Reichsstände zu Reichsfriedens-Handlungen. 8. Erst. 1795. 12 kr.

Nothwendigkeit (die) des Friedens und die Gefahren des Kriegs. 8. 1795. 15 kr.

Vorstellung über den gegenwärtigen Krieg, an die Völker Deutschlands. Von einem Freunde der Wahrheit und des Vaterlands. gr. 4. 1795. 36 kr.

Von Schillers Horen und von Pöfels Annalen, sind bereits 4 Stücke erschienen, und beyde in Macklots Hofbuchhandlung, von Anfang an, noch um den Subscriptionspreis zu haben.